

heben. Die Felder sind vier Backsteinschichten hoch und etwas breiter als hoch, was günstig ist. Die Gesamtwirkung stimmt gut zu den kräftigen machicouliartigen Kranzgesimsen der Rundthürme.

Häufig sieht man die Backsteinverzierung nur in den oberen Stockwerken angebracht.

Auch am Schlosse Montigny in der Gegend von Châteaudun tritt der Backstein in Streifen von sechs Schichten auf, aber in zusammenhängenden Flächen. Meistens entstehen senkrechte verzahnte Pfeiler von einer quadratischen Quader in jeder Schicht, die mit gekreuzten Fugen zu beiden Seiten Verzahnungen bilden und mit Backsteinpfeilern von derselben Breite sich verbinden. In dieser Weise ist die Brüstung unter der früher offenen Loggia des ersten Stocks belebt. An den Thürmen und Pavillons beginnt der Backstein erst über dem ersten Stock, d. h. über dem Gesims der Mittelpartie.

Fig. 143.

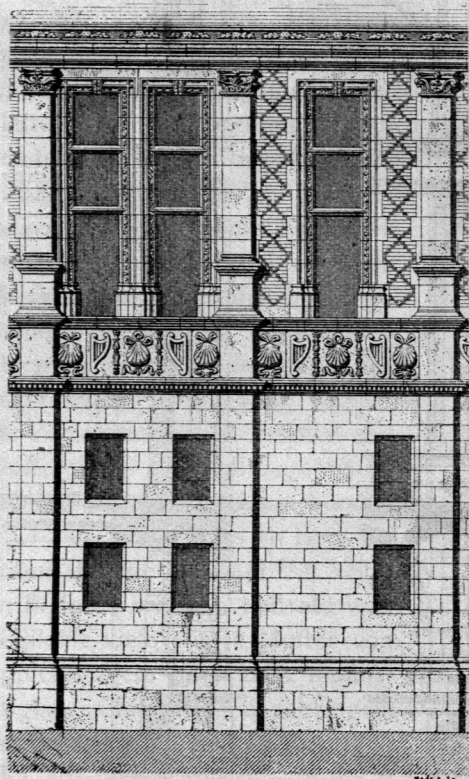
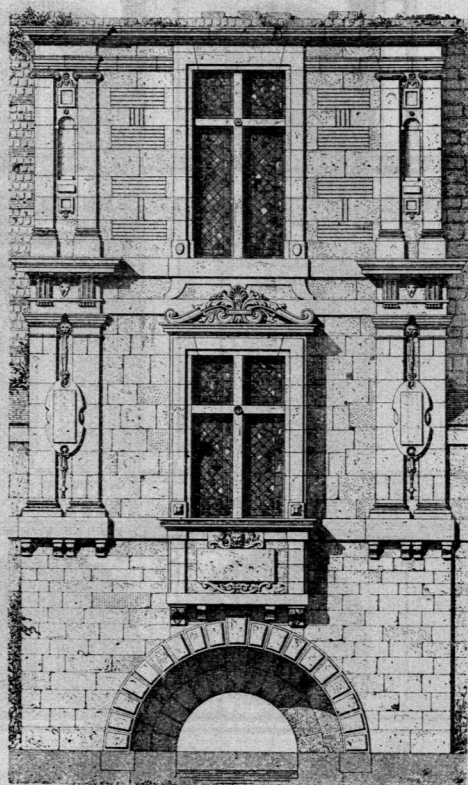


Fig. 144.

Erzbischoflicher Palaft zu Sens. Flügel Ludwig XII.⁹⁶⁰.Haus in Arcueil, zunächst dem Aquäduct ⁹⁶¹.

613.
Backstein
in
vereinzelt
Flecken.

Im spätgothischen Schlosse zu Velors sind kleine Backsteinflächen von fünf Schichten Höhe in die der Quadersteine in ganz unregelmässiger Weise eingeschachtelt. Sie sind selten quadratisch, meist höher als breit, zuweilen blofs wie kleine Schlitzlöcher über die ganze Front an Dachfenstern und Kaminen vertheilt, so dafs die Façade fast wie ein Leopardenfell getüpfelt erscheint.

Bei dem Mangel an Reliefprofilen ist in Folge des starken Ueberwiegens der hellen Quaderfarbe und des ziemlich bewegten Umrisses durch Flügel, Dachfenster und Thurm diese eigenthümliche Belebung der Flächen weniger unangenehm, als zu erwarten wäre.

In ähnlicher Weise tritt der Backstein im *Château d'O*, im Departement der Orne auf, aber nur an einzelnen Stellen des Thorbaues und in der Höhe des ersten Stockes. Erdgeschofs und obere Partien